



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

122 (6.5.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248882)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Mannheimer Zeitungsgesellschaft, 170 Pf. u. 20 Pf. Tagespreis, 4 Pf. Wochenpreis, 24 Pf. Monatspreis, 1,20 Pf. halbjährlich, 2,40 Pf. jährlich. Druck: 44. Mannheimer Zeitungsgesellschaft, 170 Pf. u. 20 Pf. Tagespreis, 4 Pf. Wochenpreis, 24 Pf. Monatspreis, 1,20 Pf. halbjährlich, 2,40 Pf. jährlich.

Verlag: Mannheimer Zeitungsgesellschaft, 170 Pf. u. 20 Pf. Tagespreis, 4 Pf. Wochenpreis, 24 Pf. Monatspreis, 1,20 Pf. halbjährlich, 2,40 Pf. jährlich. Druck: 44. Mannheimer Zeitungsgesellschaft, 170 Pf. u. 20 Pf. Tagespreis, 4 Pf. Wochenpreis, 24 Pf. Monatspreis, 1,20 Pf. halbjährlich, 2,40 Pf. jährlich.

Mittwoch, 6. Mai 1942

Verlag, Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle: U. 1, 4-6, Friedrichstraße, 68101 Mannheim, 170 Pf. u. 20 Pf. Tagespreis, 4 Pf. Wochenpreis, 24 Pf. Monatspreis, 1,20 Pf. halbjährlich, 2,40 Pf. jährlich.

158. Jahrgang - Nummer 122

Corregidor hat kapituliert!

Die fünf Fronten

Die letzte USA-Festung auf den Philippinen gefallen!

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ Saigon, 6. Mai.

In einer hier vorliegenden Renter-Meldung heißt es:

Das australische Hauptquartier teilt amtlich mit, daß Corregidor sich ergeben hat.

Von amerikanischer Seite wird hervorgehoben, daß die amerikanischen und philippinischen Truppen seit einigen Tagen schon Mangel an Wasser, Lebensmitteln und Munition gelitten hätten.

Und dabei großspürige USA-Propaganda!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Rom, 6. Mai.

Die anglo-amerikanische Propaganda gefällt sich seit einiger Zeit darin, die Wirksamkeit ihrer Agentenmeldungen aus Buenos Aires zu betonen, womit natürlich auch der argentinischen Neutralität ein Schlag versetzt werden soll. So kam von dort her auch die

vermeintliche Information über eine Fahrt von zwei nordamerikanischen Schlachtschiffen durch das Mittelmeer, also von Gibraltar nach Alexandria. Diese beiden Kriegsschiffe sollten die Vorbereitungen für nordamerikanische Geleitzüge auf dem Weg durch das Mittelmeer nach dem Mittelmeer Osten bilden.

An ausländischer römischer Stelle wird dazu bemerkt: Es lohnt sich kaum der Mühe, auf die Unberechenbarkeit solcher Erfindungen hinzuweisen, die nur den Zweck verfolgen können, die Meinung der Türkei und anderer Länder über die tatsächliche Lage der im Mittelmeer und anderwärts kriegsführenden Mächtegruppen zu beeinflussen. Es ist natürlich nur möglich, daß amerikanische Schiffe in Alexandria sind, aber in diesem Fall müßten sie für den Transport und die Versorgung der dortigen Truppen bestimmt werden. Die Vereinigten Staaten des Nordens machen, das Mittelmeer zu durchqueren. Wenn sie dann die erwähnten Propagandaarbeiten an Bord mitführen sollten, so sind wir dessen sicher, daß diese schamlos aufhören wür-

den, ihre sensationellen Nachrichten aus Buenos Aires oder einem beliebigen anderen Ort abzuschneiden.

In Australien wachsen die Aengste!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Sydney, 6. Mai.

Der Sonderbeauftragte Australiens in Washington, G. Watt, verriet in einer Ansprache an die amerikanische Presse, welche große neuen Befürchtungen die Katastrophe in Burma in Australien hervorgerufen hat. Watt wachte sich ziemlich offen gegen die in Washington und London vertretene Auffassung, man müsse alle Kraft auf Europa und die Hilfe für die Sowjetunion konzentrieren. Watt erklärte demgegenüber, es wäre geradezu Wahnsinn, die verbündeten Streitkräfte nur an einer Front zu konzentrieren, solange man es an verschiedenen Fronten mit außerordentlich mächtigen Feindgruppen zu tun habe.

Diese Meinung an die Kriegskabinette in Washington und London ist außerordentlich deutlich.

Will Washington jetzt Martinique stehlen?

Drohende Erklärungen Hulls - Verlogene englische Rechtfertigungsversuche für den Ueberfall auf Madagaskar

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Stockholm, 6. Mai.

Während das von langer Hand vorbereitete anglo-amerikanische Komplott gegen Madagaskar jetzt in die Wirklichkeit umgesetzt wird und wieder französische Blut vergossen wird, bemüht sich die Londoner Presse so etwas wie eine Rechtfertigung für den neuen Verrat an dem früheren Bundesgenossen vorzunehmen. Die Grundlage aller englischen Argumente muß dabei die strategische Lage abgeben. Die Insel liegt im Indischen Ozean, eine deutsche Infiltration als Grundlage für den Ueberfall erhalten müßte, so wird mit der gleichen Unvorsichtigkeit jetzt die Drohung einer Besetzung Madagaskars durch die Japaner behauptet, der man eben gerade zuvor kommen mußte. Das sei notwendig gewesen, weil die Japaner mit Madagaskar einen Stützpunkt einer Zange erhalten hätten, die ihnen dann eine völlige Beherrschung des Indischen Ozeans erlaubt haben würde.

Der Londoner Korrespondent von Socialdemokraten" sieht freilich noch ein anderes Motiv wirksam, das allerdings in der englischen Presse kaum genannt werden dürfte. Die Aktion gegen Madagaskar, so schreibt er nämlich, habe einen gewissen Wert für die Aufmunterung des englischen Volkes, dessen Stimmung durch die jüngste Entwicklung in Burma niedergedrückt sei. Die Dinge und die englische Kampfbereitschaft sind doch schon recht weit abgedehnt, wenn der Angriff auf eine nicht eben stark französische Garnison auf Madagaskar mit überlegenen Kräften hemmungslos als Beispiel für eine so bedeutende Katastrophe wie der unmittelbar drohende Verlust Burmas dienen kann!

Die Tatsache, daß das Weiße Haus sich sofort und hart mit dem britischen Ueberfall auf Madagaskar identifiziert hat, beweist deutlich als alles andere, daß diese Frage im Verhältnis zwischen Washington und London schon das diplomatische Stadium passiert hat, d. h. daß sich beide bereits seit langem darüber einig waren.

Die Sprache gegenüber Frankreich wird in Washington der Sachlage nach immer drohender. Beispielsweise erklärte gestern Hull auf der täglichen Presskonferenz, daß das amerikanische Verhältnis zu Vichy eine Sonderbeziehung zwischen zwei Weltmächten sei. Auf der gleichen Konferenz erklärte Hull weiter, daß die Vereinigten Staaten ihr Ansehen auf Martinique richten.

Roosevelt ist „außerordentlich zufrieden“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Lissabon, 6. Mai.

Mit offenem Optimismus erklärte Roosevelt, der die moralische Verantwortung für den Ueberfall der britischen Flotte auf Madagaskar trägt, er sei außerordentlich zufrieden mit der neuerechlossenen Lage.

Am Londoner Sender wandte sich heute morgen der Rundfunkprediger Fraser an die Zuhörer und warnte vor allen übertriebenen Erwartungen. Er wies darauf hin, daß die Eroberung Madagaskars zunächst des Widerstandes der alliierten Streitkräfte nicht an sich einwärtig sei. Madagaskar sei schließlich so groß wie eine der größten kanadischen Provinzen und die britischen Truppen hätten bisher nur einen Stützpunkt im äußersten Norden der Insel besetzt. Trotzdem heißt Fraser, daß

die Ueberlegenheit der britischen Streitkräfte dem Widerstand der Franzosen bald ein Ende machen werde.

Wie man erfährt, bestand die englische Flotte, die die Aktion gegen Madagaskar unternommen hat, aus rund hundert Schiffen, darunter zwei Kreuzer, einicn Torpedobooten und schließlich zwei Transportern; auch ein Minenrauder wurde eingesetzt.

Ministerrat in Vichy

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Bern, 6. Mai.

Der französische Ministerrat ist heute vormittag in Vichy zusammengetreten, um Stellung zu dem „nicht provokratischen Angriff auf Madagaskar“ zu nehmen. Der Ministerpräsident Paul, der bekanntlich auch das Außenministerium innehat, erörterte einen eingehenden Bericht über die Vorarbeiten sowie über den diplomatischen Notenauswechsel, der auf sie folgte.

Die Sowjets nützen ihre Stunde in Indien!

Die bolschewistische Propaganda macht sich hemmungslos breit / Eine „Freundschaftsmission“ nach Moskau

Drahtbericht unseres Korrespondenten

- Lissabon, 6. Mai.

Die sowjetische Propaganda in Indien hat in den letzten Monaten kräftige Fortschritte gemacht, nachdem die anglo-indischen Behörden in Neu-Delhi sie früher jahrelang hindurch auf das schärfste bekämpft hatten.

Schlechte sowjetische Agenten, die unter den verschiedensten Tarnnamen tätig sind, machen sich die allgemeine Verwirrung, die dem Abschlag der britischen Aktion folgte, zunutze. Die Behörden in Neu-Delhi können dieser Propaganda zunächst der allgemeinen weltpolitischen Lage höchstens verstockt Widerstand leisten. Sehr widerwillig mußten sie dieser Tage ihre Einwilligung dazu geben, daß eine indische „Freundschaftsmission“ nach der Sowjetunion abreist. Sie wird von der bekannten, auch in Indien tätigen „Gesellschaft der Freunde der Sowjetunion“ organisiert und finanziert. Nach ihrer Rückkehr sollen die Reiseleiternehmer als Propagandisten Moskau aufsuchen.

Man sieht: die englische Herrschaft in Indien wird jetzt nicht nur von den Japanern im Osten, sondern gleichzeitig auch von den Sowjets im Westen bedroht. Die Freundschaft Londons mit den Bolschewiken bedeutet sich ebenso unheilvoll für das Empire auswirken wie die mit den Amerikanern. Die Lage des Empire in Indien gestaltet sich also immer schwieriger wie dies schon durch den bekannten Versuch der Konventionen hervorzuheben, der jede aktive Zusammenarbeit mit England zur Verteidigung Indiens ablehnt.

Britische Mordjustiz in Irak

Drei ehemalige Freiheitskämpfer hingerichtet

+ Stockholm, 6. Mai.

Nach einer Rentermeldung aus Bagdad sind die vom britischen Kriegsgericht zum Tode verurteilten drei ehemaligen irakischen Freiheitskämpfer am Dienstausschuss hingerichtet worden.

Die Auslieferung Europas an Stalin

Wie sie sich den Frieden vorstellen! - „Sowjetische Oberaufsicht über Deutschland!“ - Das Komplott der Angelsachsen mit Moskau

(Funkmeldung der R.M.Z.)

+ Stockholm, 6. Mai.

In einem Aufsatz der Aprilnummer der Zeitschrift „Nineteenth Century“ enthält der Herausgeber der Zeitschrift, der berühmte Mr. Volat vom „Manchester Guardian“, das anglo-bolschewistische Programm zur Terrorisierung Europas im Falle eines anglo-sowjetischen Sieges. Die englische Zeitschrift betraut ausdrücklich die Pläne Stalins und erklärt sich mit der Bolschewisierung Europas einverstanden. Das Programm übertrifft in seiner Brutalität und seinem Jovialismus alles, was bisher über den Verrat Englands an Europa bekannt geworden ist.

Unter Bezugnahme auf die Rede Stalins vom 2. 2. über seine Absichten einen besiegten Deutschland gegenüber stellt der Verfasser fest, daß die Verkündung des gegenwärtigen deutschen politischen Systems ein sowjetisches Kriegsziel ist, das sich mit den Kriegszielen Englands voll und ganz deckt.

„Aber“, so heißt es in diesem Zusammenhang weiter, „man darf sich nicht einbilden, daß, wenn das deutsche System als das Ergebnis eines sowjetischen Sieges gebürt wäre, die Sowjets die Bildung irgend eines anderen Systems erlauben würden“. Eine sowjetische Besetzung Deutschlands würde die vollständige Umwidmung der vorhandenen Ordnung mit sich bringen. Sta-

lin würde, wie nun einmal die Sachlage wäre, das deutsche Volk unter sowjetische Oberaufsicht stellen, das heißt unter ein System, das eine Ausbeutung des Sowjetismus bedeuten würde. Deutschland würde vielleicht nicht in die Sowjetunion einbezogen, aber ein sowjetisches Nebenland werden.

Daß die Sowjets vorwärtliche Maßnahmen ergreifen würden, um eine deutsche Wiederbewaffnung zu verhindern, kann als sicher angesehen werden. Diese Vorkehrungsmaßnahme würde nicht derart sein, wie sie denjenigen empfohlen würden, die in England für einen großzügigen Frieden sind oder die an ein anderes Deutschland glauben, sie würde gründlich und wirksam sein.

Sie würde bestimmt die Aufhebung aller militärischer Punkte, die Wiedereinrichtung von Grenzen und die Verpfändung großer Teile der Bevölkerung mit sich bringen. Wenn der Sieg so vollständig sein würde, daß die Sowjetunion ihren Willen ohne Widerstand in Ost- und Mitteleuropa durchsetzen könnte, würde es Polen nach Wehlen verlegen, die östlichen Provinzen Polens annektieren und Polen deutsche Grenzgebiete geben, vielleicht ganz Litauen und Estland. Polen könnte vielleicht eine privilegierte Stellung erhalten, um es als Instrument zur Beherrschung Deutschlands zu benutzen. Vom britischen

Gesichtspunkt aus, so heißt es dann weiter, ist es unendlich viel besser, die Sowjets am Rhein zu haben, als die Deutschen. Vielleicht sei es lächerlich, gesteht der Verfasser ein - jedoch voraus zu spekulieren, aber solche Möglichkeiten lagen in der geographischen Gestalt des Kontinents und in der Geschichte und dem Charakter und in den Wünschen der betroffenen Völker.

Wenn die Sowjets in Berlin sind und ihre politische Ordnung aufzuweichen beginnen, werde eine Deklarationsklausel durch den Rhein geschaffen.

Dies werde die historische Gelegenheit für Frankreich sein für die Restauration des römischen Reichs und eine Union mit dem neuen Deutschland. Nachdem Volat auseinandergelegt hat, daß England sich in einicn Schwerezeiten befindet, weil die Sowjets selbstverständlich Vizekönig Ostlands, Vettland und Karelien im Falle ihres Sieges annektieren wollten, dies aber im Widerspruch mit der atlantischen Proklamation stünde, behauptet er den Sowjets, daß das Prinzip der Sicherheit über das Prinzip der Selbstbestimmung liegen müsse, und betont nachdrücklich, daß es unannehmlich wäre, wenn sich die Engländer diesen Ansprüchen der Bolschewiken widersetzen.

Die Front des neuen Europas wird dies anglo-bolschewistische Grenzgebiet zerlegen.

Die Engländer haben einen neuen Dreibund gefunden, sich von der Erfüllung der Stalinschen Forderung nach einer zweiten Front zu drücken. Sie haben entdeckt, daß diese sowjetische Forderung völlig sinnlos und vor allem verhasst überholt sei, denn in Wirklichkeit gebe es nicht nur diese zweite Front bereits, sondern darüber hinaus noch ein Viertelbündnis mehr. In Wirklichkeit führe England bereits an fünf Fronten Krieg: im Atlantik, im Indischen und Pazifischen Ozean, in Nordafrika, an der westeuropäischen Front und schließlich, eine besonders niedliche Entdeckung, auch zu Hause, wo die Engländer die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe über sich ergehen lassen müßten.

Diese Aufzählung hat ihre eigenen Reize. Zwar wird sich Stalin sicherlich nicht mit ihr zufrieden geben, denn er wird in ihr Instrument die Front vermissen, auf die es ihm gerade ankommt, und er wird über nicht geneigt sein, die Viertelbündnisbelange der R.M.Z. über dem Kanalgebiet oder dem Kommandoausflug rauschgewässeriger Indianergelächter an das schöne Weibchen von Beaulieu als Ersatz für diese Front anzusehen. Aber auf der anderen Seite verrät diese Aufzählung auch, wie engagiert heute das englische Weltreich in der Tat ist, wie beanspruchend seine Kräfte sind und wie leerschöpfend dieses Referat seiner Kräfte allmählich wird.

Die englische Auffassung wirft um so pikanter, wenn man sie der eigentlichen Kriegsidee gegenüberstellt, mit der England 1939 in diesen Kampf gegangen ist. Damals dachte man in England wohlhablich nicht daran, daß man sich selbst einmal an fünf Fronten werde auf Boden und Tod schlagen müssen; damals hoffte man, in Wirklichkeit sich an keiner Front ernsthaft schlagen zu müssen! Die eigentlichen Fronten des Krieges sollten vielmehr von den wertigen Bundesgenossen übernommen werden; England gedachte, sich die Überleitung des ganzen „reichenden Krieges“ vom Direktionszimmer aus vorzubehalten. Es ist ein bißchen anders, ein bißchen anders geworden. Die Bundesgenossen haben sich verdrückt oder sind windmüde geschlagen worden und an ihrer Seite hat man selbst den unangenehmen Platz an der Front einnehmen müssen; aus dem Direktionszimmer ist man aber auch hinauskomplimentiert worden, dort hat jetzt, gewichtig und breit, eine anderer: Uncle Sam aus Amerika.

Die Frage ist aber eigentlich an diesen fünf Fronten aus? Ist denn wenigstens hier die Sache in Ordnung? Hat es sich für die englische Sache wenigstens gelohnt, daß sich als England selbst in die Feuerlinie gestellt hat? Aber-Gott bewahre! Die Engländer muß im Gegenteil ein Groschen packen, wenn sie sich die fünf-Fronten-Bilanz ansehen.

Da ist zunächst einmal die für England wichtigste Front: die Atlantik-Front. Es ist jetzt genau ein Jahr her, daß Churchill triumphantierend im Unterhaus erklärte, die Schlacht auf diesem Frontfeld sei für England gewonnen. Die deutsche U-Bootflotte sei überwunden, die Neubauten überlegen die Zahl der Verlusten, die Geleitzüge lämen mit minimalen Verlusten sicher nach England; England könne beruhigt in die Zukunft leben. Und wie sieht die Bilanz heute aus? Heute ist die Kurve der Verluste nicht nach oben gegangen, die U-Boote sind nicht weniger, sondern mehr geworden; im Gegensatz zu den englischen Handelschiffen und Tankern, bei denen die Entwicklung genau umgekehrt ist, die englischen Lebensmittellieferanten, die man damals erhöhen wollte, sind längst wieder und noch weiter herabgedrückt worden, und hat der damaligen Churchillischen Versicherung, daß jetzt alles überhand und die Schlacht auf dem Atlantik gewonnen sei, hört man jetzt nur den allendenden Churchillischen Ausruf: „Mehr Schiffe! Mehr Schiffe! Und nochmals mehr Schiffe!“

Und in Nordafrika? In Nordafrika wollte bekanntlich einmal ein gewisser englischer General Wavell seinen deutschen Gegenspieler Rommel aus Afrika „hinwegfegen“, Tripolis und Tunis erobern, die Italiener aus dem Kriese „herausboxen“, das Mittelmeer wieder zum englischen Binnenmeer machen, und was dergleichen großartige Pläne noch mehr waren. Heute nimmt General Wavell in Indien neuen Unterricht in der traditionellen englischen Rückwärtsstrategie und sein Nachfolger Ritchie in Kairo denkt viel weniger an Tripolis und Tunis als an Alexandria und Sues. Englands Initiative an dieser Front ist längst abgelehnt von der sommernden Angst, es könnten die Deutschen und Italiener ihrerseits von der ihnen geüblichen Initiative Gebrauch machen.

Von der Pazifik-Front möchte man am liebsten gar nicht reden! Hongkong, Singapur, Malaya, Burma - von Java und den anderen Kleinasiaten, die sich darum gruppierten, gar nicht zu sprechen! - sind lauter Namen, die einen Engländer das Haupt vor Scham verhallen lassen müßten. Die ganze Front im Pazifik besteht aus einer einzigen runden Summe von Niederlagen, Zusammenbrüchen, Kapitulationen, wie sie nicht nur in der englischen Geschichte, wie sie in der ganzen Weltgeschichte noch kaum dagewesen sind! An dieser Front hat sich die Abdankung des Empiregedankens und die Auflösung der Empire-Wirklichkeit bereits vollzogen. Dort geht die Auseinandersetzung bereits nicht mehr zwischen japanischem Angriff und englischer Behauptung, sondern bereits zwischen japanischer Großmacht und amerikanischem Emporkömmling.

Wenden noch die beiden Fronten im Westen: die Kanalfront und die englische Heimat.

Tschungking-China in höchster Not

Die Japaner an der Grenze - Aufruf Tschangkaischeks: Das Vaterland in Gefahr! - Generalmobilmachung angeordnet

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Peking, 6. Mai.

Der Tschungking-Marschall Tschangkaischek richtet im gleichen Augenblick, da die japanischen Truppen an der Grenze von Nanking ankommen, einen Aufruf an das Volk unter dem Motto: „Das Vaterland ist in Gefahr!“. Ein Geleit zur Unterstützung einer allgemeinen Mobilmachung auch des letzten Wehr- und arbeitsfähigen Chinesen, ganz gleich ob Mann oder Frau, befindet sich in Vorbereitung.

Tschungking macht in diesem Appell darauf aufmerksam, daß die Verlegungslage des Landes nunmehr auf das Schlimmste gefährdet ist und fordert die Bevölkerung auf, ihren Verstand auf das äußerste einzusetzen. Wie dies geschehen soll, enthält der Aufruf, daß dieser Verstand schon seit Monaten auf dem niedrigen Niveau gefunken ist, ist völlig unerfindlich.

Der Militärchef von Tschungking erklärte gestern, die japanischen Truppen hätten bei Nanking an der Burmanstraße die chinesische Grenze erreicht. Die Japaner sind, wie jetzt auch von amerikanischen Agenten gemeldet wird, bis ungefähr 100 Kilometer nördlich von Nanking vorgedrungen, wo sie entlang der chinesischen Provinz Nanking operieren. Es ist offensichtlich ihre Absicht, die Eisenbahnlinie Nanking-Peking zu erreichen, um zu verhindern, daß die im Gebiet der Provinz befindlichen britischen und chinesischen Streitkräfte sich dorthin zurückziehen könnten.

General Alexander hat heute noch eine Ausgabe „erklärt der Manchester Guardian“ in einem Bericht über die Lage in Burma. Er muß seine ermittelten Soldaten von den fünfzig und dranzehnhundert japanischen Truppen, die Nanking verlagern, erhalten, insoweit. Wenn ihm nur dies gelingt, so hat er bereits den Dank Englands verdient. Wir müssen seinen weiteren Klagen genau im Auge behalten, denn Indien hat seine ermittelten Soldaten noch nötig, sobald sie wieder ausgerufen sind.

„Manchester Guardian“ macht auch fernerhin darauf aufmerksam, daß die sogenannten Ersatztruppen nach dem Verlust der Burmanstraße noch weit von ihrer Heimat entfernt sind und daß in Zukunft zwischen China auf der einen und den britischen und amerikanischen Hilfskräften auf der anderen Seite nur noch eine schwache Verbindungsmöglichkeit auf dem Luftwege besteht.

Billige USA-Versprechungen

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Schaughal, 6. Mai.

In dem Bekannten, die Belorussische Tschunkingmas um die Bellerung mit ausländischem Kriegsmaterial, die mit dem japanischen Vormarsch in Burma zusammenhängen, erklärte der amerikanische Botschafter Clarence Gubbins bei der Rückkehr von seiner Indienststellung, daß ungeachtet der militärischen Lage, die USA-Flugzeuge und US-Munition weiter an Tschungking-China geliefert würden.

Eine gleichlautende Erklärung erfolgte aus dem Munde des Vizekonsuls in Peking.

Beide Erklärungen verschweigen jedoch die Mittel und Wege einer solchen Bellerung, über die einer Tschungking-Redaktion zufolge der USA-Botschafter in Indien Verhandlungen geführt haben soll.

Aussichten und Aufgaben der Landwirtschaft

Außerordentliche Schwierigkeiten des Winters und des Frühjahrs mußten gemeistert werden

Von Gustav Schreier, Reichshofmann des Reichs-
nährlandes

NSK. Nicht nur der vergangene überaus harte Winter, sondern die Folge der letzten 3 Winter mit Witterungsbedingungen, die wie sie in dieser Art seit vielen Jahren unbekannt waren. Die Frostperioden waren im Winter 1941-42 sogar noch härter und länger als in dem Winter 1900-01. Der Frost drang tiefer in den Boden ein und erschwerter so in diesem Frühjahr die rechtzeitige Inangriffnahme der Frühjahrsarbeiten, zumal die Äcker bis in den April hinein anhielt. So konnten auch in diesem Jahre die Frühjahrsvorbereitungarbeiten erst mit etwa vierwöchiger Verspätung aufgenommen werden, weil das Wetter es nicht anders gestattete. Diese Verspätung bedeutet für die Landwirtschaft eine äußerst ungewünschte Arbeitsbelastung.

Von besonders schädlicher Wirkung war vor allem die Auswinterung während der vergangenen Monate. Es handelt sich dabei um die Vernichtung der im Herbst in den Boden gebrachten Samen und der Keimlinge durch den Frost. Dieses Vorkommen der Pflanzen in den Spätherbst, Winter- und Frühjahrsmonaten 1941-42 ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Auf die harten Ostwinde verbunden mit sehr erheblichen Rältegraden im November vergangenen Jahres. Dierdurch haben vor allem die Roggen-

Der Flugplatz von Akyab in japanischer Hand
— Tokio, 6. Mai.

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekannt gibt, haben japanische Armeeverbände am 4. Mai den Flugplatz von Akyab an der burmesisch-indischen Grenze, 400 Kilometer südwestlich von Mandalay, besetzt.

Die Hafenstadt Akyab, Hauptort des Bezirks Krasan der Provinz Unterburma, liegt an der Mündung des Arkan-Flusses in den benachbarten Meerbusen und hat etwa 40.000 Einwohner, meist Hindus und Burmesen. Die Ausfuhr des Opiums führt sich vor allem aus Reis, Baumwolle, Zedernholz, Kautschuk und Holz an. Akyab ist der letzte größere Hafenort Burmas vor der indischen Grenze und liegt

etwa 500 Kilometer Luftlinie von Rangoon entfernt.

Japanischer Luftangriff auf Kunming

— Tokio, 6. Mai.

Nach einem hier eingetroffenen Bericht hat ein großer Verband japanischer Flugzeuge am Dienstag während des ganzen Vormittags einen heftigen Angriff auf Kunming, die Hauptstadt der südchinesischen Provinz Yunnan, durchgeführt. Militärische Anlagen des Feindes in der Hauptstadt und in ihrer Umgebung wurden erheblich beschädigt. Andere Einheiten der japanischen Luftstreitkräfte unternahmen einen heftigen Luftangriff auf Pao-tschan, das im mittelwestlichen Gebiet der Provinz Yunnan liegt.

Was ist mit Beaverbrook los?

Ueberraschende Rückkehr aus Washington / Zurückgekehrt wegen seiner Zwei-Fronten-Forderung?

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Washington, 6. Mai.

Das Geheimnis um Lord Beaverbrook wird immer unheimlicher. Nur allgemeine Ueberredungen lehren die Vordere sich plötzlich aus Amerika nach England zurück. Im Londoner Sonder wird diese Rückkehr mit den Worten gemeldet: Beaverbrook sei „von seiner USA-Reise“ heimgekehrt.

Von einer bloßen USA-Reise Beaverbrooks war bisher nie die Rede. Nach der Umbildung des Radinettis Chancellors und dem Eintritt von Stafford Cripps in die Regierung war der Defensivminister mitgeteilt worden, daß aus dem engeren Kabinettsministerium hinauskommplimentierte Lord Beaverbrook

gebe als Sonderbeauftragter der Regierung in Produktionsangelegenheiten nach Amerika und solle dort einen außerordentlich wichtigen Plan ausarbeiten. Dann hätte man kaum mehr von ihm, als daß er sich zur Erholung in Florida und auf den Bermuda-Inseln aufhalte. Das allgemeine Schweigen wurde schließlich durch jene aufsehenerregende Rede unterbrochen, in der Beaverbrook eine sofortige zweite Front im Sinne Roosevelt vertrat. Die Rede, die deutlich gegen die enalische Regierung und welche Kreise Whitehalls gerichtet war, hat, wie schon berichtet, in London größte Verwirrung hervorgerufen. Es ist anzunehmen, daß die dadurch geschaffene Mißstimmung im Zusammenhang mit der Rückkehr des Lords aus den USA steht.

Gegenangriff an der Murmansk-Front

Seegefecht im Kanal / Die englische Küstenstadt Folkestone bombardiert

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten waren eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich. Mehrere britische Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stellten deutsche Truppen in Leningrad, planmäßig vorbereiteten Angriff die Verbindung zu einem vom Feinde eingeschlossenen wichtigen Stützpunkt wieder her. Die unter dem Kommando des Generalmajors Scherer stehende Besatzung dieses Stützpunktes hat seit dem 21. 4. in hartem Abwehrkampf zahlreiche Angriffe überlegener feindlicher Kräfte mit hervorragender Tapferkeit standgehalten.

In Leningrad entstanden bei der Beschlebung von Rüstungsgütern langanhaltende Brände.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen bewaffnete bolschewistische Banden vernichtet.

Die Kämpfe in Lappland und an der Murmansk-Front nehmen ihren Fortgang. Nach Abwehr der feindlichen Angriffe sind unsere Truppen an vielen Stellen zum Gegenangriff angegriffen.

Kampflinien wurden mit guter Wirkung militärische Anlagen in Sewastopol, auf der Halbinsel Krim und im kaukasischen Hinterland.

In Nordafrika bei andauernden Sandstürmen geringe beiderseitige Anfallstätigkeit.

Die Angriffe auf La Valletta und Flugplätze der Insel Malta wurden mit guter Wirkung fortgesetzt.

In der Nacht zum 5. Mai gerieten im Kanal operierende leichte Seestreitkräfte in Gefechtsberührung mit fünf britischen Zerstörern, von denen einige durch Artilleriebeschädigung beschädigt wurden.

Leichte deutsche Kampflinien griffen am gestrigen Tage Eisenbahnen und Hafenanlagen der englischen Küstenstadt Folkestone erfolgreich an.

Planlose Störflüge britischer Bomber führten in der Nacht zum 6. Mai nach Südwestengland. Einzelne Bombenwürfe auf kleinere Städte und Landgemeinden verursachten geringen Sachschaden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab.

Leutnant Kneppen erlangt an der Ostfront seinen 88. Luftsteg.

General Scherer mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 6. Mai.

Der Führer verlieh dem Generalmajor Scherer, Kommandeur einer Kampfgruppe, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachfolgendes Telegramm:

„An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Vaterlandes, verliehe ich Ihnen als 92. Soldaten der deutschen Wehrmacht, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Der italienische Wehrmachtbericht

(Funkmeldung der R M Z.)

+ Rom, 6. Mai.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Eyzenalka-Front kürzten Sandstürme die Kampftätigkeit auf beiden Seiten ein.

Italienische und deutsche Luftverbände führten hintereinander Bombenangriffe auf die Flottenstützpunkte und die Hauptflotte auf Malta durch. Deutsche Jäger schossen eine Spitfire ab.

Engländer kommandieren transjordanische Armee

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 6. Mai.

Wie der Nachrichten dienst Mondo Arabo aus Rom erfährt, wurde von London aus der Major G. L. D., ein britischer Agent aus der Schule des Obersten Lawrence, zum Oberstleutnant der Armee des Emir Abdallah von Transjordanien ernannt. Dem Emir verbleibt lediglich dem Namen nach das Kommando über die Luftwaffe, da er von der britischen Regierung den Rang eines Fliegergenerals erhalten hat. Das transjordanische Heer soll in zwei unabhängige Korps eingeteilt werden, eine sogenannte arabische Division und ein Korps von Wüstentruppen. Der Stabschef vom Major zum Armeekommandanten ernannte Major G. L. D. hat bereits dem Stabschef, die arabische Division aufzubauen. Er hat sich bereits unmittelbar dem Obersten Lawrence angeschlossen, als er im vergangenen Jahr an dem Kampfhandlungen gegen den Irak teilnahm. Die Engländer bilden zur Zeit verschiedene Truppenverbände in Transjordanien und in Syrien aus, zum Teil für den mechanisierten Krieg, zum anderen Teil für den Kampf in der Wüste.

Hauptquartier des Nachrichten dienst Mondo Arabo
Dr. Klaus F. Lindner
Sonderpost, Drucker und Verleger: Neue Wochenschrift Zeitung
Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R. 2, 48
Für Zeitungsbesitzer: Nr. 13 gültig

front. Was England auf der einen Front leidet und erreicht, wissen wir. Es schickt wohl Tag für Tag seine Jagdgeschwader über die Kanalküste, aber Tag für Tag werden sie geschlagen, zerstückt und bestimmt über den Kanal zurück. Seine wirklichen Angriffsoperationen an dieser Front scheitern aber das Licht des Tages wie die Heugattung mit einem wirklichen Gegner. Sie vollziehen sich im Dunkel der Nacht und richten sich gegen die friedlichen Schichten friedlicher Menschen. Sie gelten den Wohnvierteln Londons, den Kirchen St. Pauls und den Patrizierhäusern Klostons. Will England diese „Front“ wirklich als Front bezeichnen? Und soll es recht sein! Jede Nation muß selbst wissen, wie weit sie selbständiges Empfinden entwerfen will!

Ein Wort zur letzten, zur englischen Heimfront. Sie ist keine Front; denn dort wird nicht gekämpft, sondern nur aufgehalten; vielleicht mit Stumpfkeulen, unfernter auch mit Heroldsmusik getragen, was der Krieg von seinen wirklichen Fronten herüberzieht. Wenn aber die englische Heimfront das ertragen muß, dann verdankt sie das — und das ist das Paradoxe dabei — in Wirklichkeit gar nicht dem Kriege, sondern nur dem Manne, der dem Kampf an dieser Front dieses schreckliche Herrbild des wirklichen Krieges gegeben hat. Der Krieg, der brachte nicht die trägen Badegäste in Bath, die biederen Volkswirter in Norwich, die Musikantendamen in Exeter aus ihrem gelunden Schlaf herauszureißen! Der Krieg hat in Wirklichkeit mit ihnen und ihrem Schicksal gar nichts zu tun; sie sind ihm gleichgültig, nebenhändig, Dinge und Schicksale, die ganz am Rande seines Geschehens liegen. Wenn er plötzlich nach ihnen greift, dann ist es nicht von selbst, aus eigenem Gefesse und aus der Erkenntnis Notwendigkeit dieses Gefesse gekommen, dann ist er gekommen, weil er gerufen worden ist; gerufen von dem Manne, der in ihm die Welt der Zukunft, daß es ihm unmöglich war, sich dem Krieg an seinen wirklichen Fronten zu stellen, den Krieg an die falsche Front, an die Front des friedlichen Lebens gesetzt hat. Diesen Mann, der den Namen Churchill trägt und mit diesem Namen bezeichnet sein wird für die ganze Geschichte, hat das englische Volk es zu verdanken, wenn nicht seine Soldaten, wenn aber seine Frauen und Kinder an dieser Front das aushalten haben, was ihnen der Krieg, den der deutsche Soldat gegen ihn führt, niemals auszufragen beabsichtigt hat.

Sie mögen das niemals vergessen, — und wenn sie bei dem Nichtvergessen nicht stehen bleiben, dann wird es nur zu ihrem Segen sein!
Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 6. Mai.

Es ist von jeher die Besonderheit der deutschen Wehrmacht zu bemerken, daß ihre Kampferfahrung in der Formulierung fast immer auf kommende Geschehnisse vorbereitet ist. Damit soll nicht eine bestimmte Erwartung auf die nächsten Tage ausgesprochen werden, wohl aber ein verlässlicher und vertrauensvoller Ausblick auf die Entscheidungen, die in diesem Frühjahr und Sommer heranziehen und denen wir unweigerlich entgegengehen.

Die Sowjetfrontverhältnisse, so meldet „Stocholms Tidningen“, haben seit Tagen einen wachsenden Gegenstand der Deutschen hervor; sie nennen auch wieder Penningrad als Angriffsziel des Gegners und die Kanalfahrt.

Mit dem Kampf an der Sowjetfront werden auch England und Amerika geschlossen, die ihre Transporte nach der Sowjetunion immer weiter vernichtet sehen und die jetzt die Unmöglichkeit erkennen, eine zweite Front gegen die Achsenmächte zu schaffen. Der alte britische Premierminister des Weltkrieges, Lloyd George, schrieb gestern im „News Chronicle“, es sei eine irrtümliche Hoffnung, eine Lage herzustellen, wie sie im Weltkrieg einmal gewesen sei. Das Bestehen bleibt für England verhängnisvoll, wenn nicht die Volkswirtschaft den großen Durchbruch vollziehen könnten, was sich allerdings gar keine Aufgabe zeigt.

Lloyd George polemisiert dann noch gegen die Luftangriffe, die immer nur deutsche Gegenmaßnahmen hervorriefen. Damit werde der Krieg niemals gewonnen.

Ueber die Lage in Ostafrika meldet gestern Abend der Londoner Nachrichten dienst, daß die Deute in Nordburma auf 45 Panzer und 50 Geschütze angewachsen sei, und daß die japanischen Truppen 25 Kilometer vor der indischen Provinz Bannalen seien.

Die französische Presse ist heute voll von Eindrücken vom englischen Ueberfall auf die französische Insel Madagaskar. Am besten und unbedeutendsten Frankreich dringt nur eine Stimme in der Presse durch: den räuberischen Ueberfall mit Gewalt abzuwehren und die Ehre der französischen Marine auf Madagaskar gegen die Briten zu verteidigen. Der Vizepräsident „Progres“ schreibt: „Jetzt wollte England den Trumpf aufspielen, aber es reicht auf Granit. Zwischen Frankreich und England kann nie wieder eine Scheidung erwachsen. Wir waren über 30 Jahre lang für England nicht anders als die irreführenden Opfer britischer Erziehungspolitik.“

Exeter bebt unter unserer Vergeltung

„Im Zentrum der Stadt gibt es kein Haus, dessen Dachstuhl nicht heil flackert“

(Von Kriegsberichterstatter Günter Doenicke.)

— London, 6. Mai. (PK.)

In der vorigen Woche begann die Vergeltung der letzten nächtlichen englischen Ueberfälle. Tausende von Bomben aller Kaliber sind auf englische Städte herabregnen und haben dort Trümmer und Leid hinterlassen. Tausende von Menschen wurden obdachlos. Notunterkünfte wurden errichtet, ganze Stadtteile in Ruinen verwandelt.



England spürt die Vergeltung

Bath, Norwich, York und Exeter — die Städte, die unsere Vergeltung zu leiden bekommen.
(Nachrichten vom Sonder PK.)

Die Zivilisten haufen in Kellern und erfahren an eigenen Leibe die Folgen einer Aerialbombardierung. Die ihre Notizen und zuweilen hatte.

Schwer ist die Maschine beladen. Nach dem Flug über den Kanal fliegt unter ihr die Schlauchwindung des Motorzuges, an deren Ende sich matt schimmernd Exeter abhebt. Der Mond verbirgt sich hinter die Dächer, die Stadt ist ausgedehnt. Kein Scheinwerfer leuchtet in den Himmel, ganz entgegen der sonstigen Gewohnheit. Um so aufmerksamer müssen die Männer in die Dunkelheit horchen, um auf herumstreichende Nachtjäger zu achten. Um die zweite Morgenschwärze fliegt die Stadt unter ihnen. Hier und dort die Flammen. Die die Maschinen vor ihnen ansetzen haben. Im Zentrum der Stadt gibt es kein Haus, dessen Dachstuhl nicht heil flackert. Explosionen plätschen auf. Eine Bombe nach der anderen fällt in die Tiefe, bringt neue Verwundene, neue Brände. Die Innenstadt ist ein einziger Flamme Meer. Genau so sah es in der vorigen Woche in Bath aus. Neues Leid und neues Elend sind in Exeter eingeschleht.

Schrecken tobt in den Straßenhaaren. Eine Welle von Maschinen nach der anderen läßt ihre tödliche Last ab. Schwerste Kaliber verursachen riesige Explosionen.

Während die Männer Heimkehr aufsuchen, leuchtet hinter ihnen das Notfeuermeer von Exeter ... wir aber wissen: Die Vergeltung wird nun weiter erfolgen. Schlag auf Schlag, solange es den Briten gefällt, Wohnviertel deutscher Städte zu bombardieren. Heute um Mitternacht, heute um Mitternacht.

Aus Welt und Leben

Seine Impertinenz, der Floh

Von Herbert Böhm

Anfangs glaubte man nicht daran, nennenswerte Leistungen und Rötung der Haut dafür sprechen konnte, dann aber wurde man seiner fähigen Gegenwart teilhaftig in Scham und wachte doch eigentlich nur, daß man nun auch nicht mehr von dem veridont geliebten war, was die Kameraden längst schon in die Luft gelassen hatten. Allerdings, bei der dritten Feststellung hatte man sich schon gewöhnt an sein Dasein und sah sich erweckt in einer köstlichen Jagertidenhaft, ohne allerdings in den meisten Fällen seiner Jagdhaft werden zu können. Das waren Männer, die ihn auf Knien erwachten. Man beachtete sich kaum damit, daß er, nicht unbedingt erwacht, da war, dieser seltsame Unterwiesler in der östlichen Gegend, dieser lustige Springer und tolle Spähdame, seine Impertinenz, der Floh.

Man sprach Anfangs nicht sehr laut von ihm, er war ja noch nicht gesellschaftsfähig und man wäre ihm auch gern wieder losgeworden, in demselben war man ihm seiner Ausdrucksfähigkeit, aber, wo er einmal seinen Fuß gefaßt hatte, war er gleich so heimlich, daß man ihn schließlich nur in den Verstecken, die man selber in Demb und Dose noch gar nicht einmal kannte, erwachte.

Als endlich aber der Herr Major auch seinen Floh hatte und sich durch alle Anfangsübungen der Bekanntheit mit ihm: die Unschärfe, Scham und dunkle Bewußtheit, hindurchgearbeitet hatte, ohne ihm im Schwere seines Ansehens doch einmal den Garand zu machen, da war der Augenblick gekommen, wo man ihn gewissermaßen öffentlich anerkannte.

Nun war er anderer meist dröhnenden Gelächers teilhaftig bei manchem Vornachschuß und das Stichwort gab ihm sein Name, den ihm jedoch unser Oberleutnant höchstpersönlich angedeutet hatte, als er sich seiner außerordentlichen Gesellschaft gleichermäßen nicht mehr erwehren konnte.

Seine Art war es nicht, laune Umweife zu machen oder gar verlesen zu werden, er sah auf seine Verbe und griff sich nur plötzlich einmal an eine Stelle, die nichts mehr mit seinem hohen militärischen Rang zu tun hatte. Das Konstel hielt er im prägnanten Blick aber der Schalk sah schon darüber. Er wandte sich an seinen Adjutanten: „Berdonn, ich glaube, seine Impertinenz, Binzenz der Floh, haben nun auch mit seine Erzieher.“

Damit war aber folsch der Allgemeingültigkeit des Namens Ausdruck verliehen und so liehen fortan alle Röhre im Bataillonbereich Binzenz. Das Konstel vornehmer und erlaubte bei solcher Anrede manchen folscharen Blick im Kreise der Betroffenen, wiewohl aber damit niemals abgetritten wurde, daß der Binzenz des Herrn Oberleutnant eben „seine Impertinenz“ und also ein Beförderer war.

Wie dem auch sei, die Familie der arbeitsfähigen Binzenz gedieh bei uns trotz Abwehr und Spott vorreißlich und gehörte bald zum Inventar.

Allerdings gab es einige Kohlvörder, unter den Kameraden, die sich seinen Binzenz hielten, oder besser gesagt, ihr besonderer Zeit bekam den kleinen kleinen Domänenbesitzer nicht so gut, so daß sie fortblieben und wahrscheinlich kostete eine Barnum hinterlassen, etwa „lohn ich nicht“, „leicht geküert“ oder dergleichen, und es kam niemand mehr, den Versuch zu wiederholen.

Wäre das Gegenteil war bei unserem Oberleutnant der Fall.

Er hatte Mühe, seinem Binzenz den Platz freizubehalten und mußte oftmals abends bei Kerzenlicht Joad auf Eindringlinge, unböhsche Verwandte seines kleinen Freundes machen, dem er das alleinige Gastrecht längst eingeräumt hatte. Sein Adjutant stand dann mit erhabenen Fäden neben ihm und meinte mit großsprechendem Blick, er sei gegen solches Ungeheuer gottlob gefeit.

Einige beobachteten, andere beneideten ihn. Der Oberleutnant wünschte ihm weiterhin viel Glück, indem er sich seinem vornehmlichen Werk anwandte. Die eines Wortens frohlockte auch er trotz aller Einschränkungen besonderer Sparsamkeit seiner Impertinenz gegenüber, daß ihm sein Binzenz schließlich aber gewiß verlassen habe.

Das ganze Bataillon hatte sein Tagesgespräch. Es war die Frage, wohin der Binzenz, seine Impertinenz, vom Hute des „Aberhörsen“ genährt, sich hinabschieben haben würde.

Aber das währte nicht lange Zeit. Da, eines Mittags, als der General gerade wieder einmal bei seinen Männern weilte, gab der Oberleutnant das Geheimnis seiner letzten Nacht frohgeläch zum besten. Binzenz war wiedergekommen. Aber damit nicht genug, er hatte sich vermehrt, hatte drei kleine Kerle noch mitgebracht.

„Woher wissen Sie das so genau“, fragte der Kommandeur, etwas verlegen ob der eigenen Note.

„Die können es noch nicht so gut, Herr General“, lachte unser Oberleutnant.

„Verflucht“, lautete da aber gerade der Adjutant, der etwas abseits stand und dem Gespräch anwesend zusehen wollte, „und den vierten, den habe ich“, eriff ich in den Kopf hinein, das war eine Angelegenheit von Sekunden, wie schnell keine Regel sitzen, geschwiege denn treffen kann, und brachte auch schon den wiesigen Hebel mit sicherer Hand heraus. Er zerfiel in fünfzig Fetzenlängen und Dämmen, wie es sein höchstpersönlich hätte besser tun können. Dann leste er ihn mit stolzer Gebärde auf den eines Adressen des Generalstabs, daß er auf solche schändliche Art auch noch überleben werden mußte.

Wie haben zinsüber, bei diesem übertrieben feierlichen Akt Haltung zu bewahren, aber unsere Augen konnten das Leben nicht mehr bündlich mit jedem Ernst vollführte der auf diese Weise schändlich um seinen Ruhm der Unberührbarkeit Gefomnense das getroffene Urteil. Uns trösteten die Gesichter, als sei ein heiliger Wind angekommen, während indessen noch immer erschram die Sonne schien.

den, die bisher als Einzelgänger nicht mehr zu haben waren. Wenn die neue Ausgabe abgeschrieben vorliegt, wird es möglich sein, das Lebenswerk Herbert Hauptmanns in seinem ganzen Umfang und nach seiner vollen Größe zu übersehen.

Das Theater der Stadt Straßburg erlebte in Baden-Baden jüngst mit Aufführungen von „Hals und Hand“ und „Hals und Hand“ Drama starke Erfolge.

Die Zeitschrift „Kultur“ und Dokumentarfilm der Internationalen Filmkommission tritt am 10. und 11. Mai in Zürich unter ihrem Vorsitzenden, Nationalrat Kaspar Rastbach, Präsident des Bundes Nationaler Duce, zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Neue Bücher

Ständliche Persönlichkeiten

Ein Schrift über „Ludwig Schlegel und seinen Sohn“, jenseit im Altkreis-Verlag Kolmar erschienen, legt die Heilte der Biographien frei, mit denen die ständliche Welt jetzt in zielreicher Ausrichtung das Leben schillernder Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts rekonstruiert. Wie sehr die ständliche Welt sich dabei als ein weicherer Kreislauf der Kulturarbeit in die Welt des Heiliges, ohne die die ständliche Weltarbeit verkommen müßte, zugleich spiegelte sich in dieser geistigen Arbeit in lebendiger Weise ein Teil der Zeitgeschichte. In diesem Falle die Bundesweite des 19. Jahrhunderts mit allen Zerebrationen, aber auch Unüberwinden anklingen läßt. Der alte Ludwigs Schlegels (1792-58), ein Nachfahre der Romantik, befreundet mit E. Hoffmann, hat sich als Kolologe und Kritiker durch seine Straßburger Münsterhochzeit, seine Überbeuge seine der ständlichen Kulturgeschichte gemeinsamen Arbeiten bewährt. Eine vorzügliche Arbeit leitete er mit seinen Fortschrittler an Arbeitsamt fundamentaler Denkmäler des 19. Jahrhunderts. Er hat die „Straßburger Münsterhochzeit“ und „Schronen“, Urkunden (summiert des 16. Jahrhunderts) gemeinsam herausgegeben. Seine Gesamtleitung für das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar ergab in



Bomben aus Holz

wurden von den Sowjets an Holzkörnern hängend abgeworfen, die für ihre eigenen, von unseren Truppen eingefangenen Formationen bestimmt waren und die Beobachtung, Beobachtet und Beobachtet enthielten. (Fotografie: Kriegsberichtendes Dienst, 33)



Nächtliches Sperrfeuer an der Kanalküste

Salvo auf Salvo donnert aus den Röhren und gerührt dem feindlichen Verband bei seinem Einlagerung. (Fotografie: Kriegsberichtendes Dienst, 34, 3)

Der Rundfunk am Donnerstag

Wichtigste Programme:
Musik: Schöpfung (Haydn) und Peter der Große (Mozart) und die Gezeiten des Nordens (Liszt) am 22. April um 17.00 Uhr mit dem Chor des Reichsopertheaters, Kammerchor, Kammerorchester und Orchester. Ein Abendkonzert im Mai aus der Opern- und Musikschule in Wien (Donnerstag) mit Chor und Orchester von 19.00 bis 21.00 Uhr, veranstaltet von der Wiener Musikvereins-Gesellschaft und der Wiener Musikvereins-Gesellschaft. — Musik: Schöpfung, Peter der Große und Peter der Große von 21.00 bis 22.00 Uhr. — Musik: Schöpfung, Peter der Große und Peter der Große von 21.00 bis 22.00 Uhr. — Musik: Schöpfung, Peter der Große und Peter der Große von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Deutschlandfunk:
Musik aus allen Tagen bringt das Deutsche Rundfunk-Orchester Prag unter Leitung von Hans Krompholtz von 17.30 bis 18.00 Uhr. Das Programm enthält Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Wagner, Schubert, Strauss, Schumann, Brahms und Wagner. Das Orchester wird geleitet von Johannes Brahms der Orchesterleitung in G.D. des Orchesters von 18.00 bis 18.30 Uhr.

Hinweis

5. Musikstunden des Bundesministeriums. Im Rahmen der Hochschule für Musik und Theater findet am kommenden Donnerstag, den 7. Mai, 10 Uhr, die 5. Musikstunden des Bundesministeriums statt. Fortgeschrittene Schüler der Musikschulen werden eine Reihe wertvoller und romantischer Werke zum Vortrag bringen.



Wörtlich genommen

„Ich weiß nicht, ich habe Ihr Gesicht doch schon an anderer Stelle gesehen!“
„Wozu ausgeblieben; ich habe mein Gesicht seit meiner Geburt immer an der gleichen Stelle!“
Schumanns Gedicht/Leert.

PAUL GERHARD ZEIDLER:

Auf der goldenen Schaukel

Der Roman eines ungewöhnlichen Lebens

24

Inmitten großer Arbeit um ein neues Monaco wurde Blanc eines Tages in seinen Geschäftsräumen von Abenteurern des Königs gefolgt. Sie gaben sich feierlich, waren mit großen Federmäppchen bewaffnet und behielten eine lässig rezipierte Benommenheit. Dadurch warnten sie den heimlichen Bankräuber.

„St. Maclat, Ihnen sehr wohlwollend gekannt, Herr Blanc, liegt es am Herzen alle Verbindlichkeiten seiner Tochter Blanche zu erledigen. Wissen Sie übrigens, wo sich die Prinzessin jetzt aufhält?“

Die letzte Frage kam scharf und scharf, man merkte an deutlich eine Wut.

Blanc sah gefasst in seinem Arbeitsstiel. Niemals am Tage sah ihn seine Umgebung anders als in dem höchsten adreißigen Rock, der zweifelhafte Weite mit Revolver und der dünnen, gedrehten Wirtel darüber. Wenn er gehörte zu ihm die schwarze Schleihtenwattete. Seine Stirn war hoch, die Höhe wurde betont durch beginnende Kahlköpfigkeit. Nur an beiden Schläfen trüffelte sich das grauweiße Haar noch vor.

Er blinzelte auf seine Hände und hob dann sich den Kopf, die Herren sehr betrübend.

„Meine Herren, durch die Presse erfährt man einiges. Ihre Hebel war aller Welt bekannt und interessant. So weiß ich, daß Sie auf ein Schloß in L. abdrückt wurde. Weiter darüber nachzudenken habe ich keine Zeit!“

Die Schandtel Ihnen doch eine nette Stange Goldes.“

Der Ton wurde aroh. Blanc blieb verbindlich.

„Rein, meine Herren. Ihre Hebel schadet mir nichts.“

„Nichts?“
„Nichts! Es ist mir eine hohe Ehre gewesen, Ihre Hebel hier in Combra begrüßen zu dürfen. Ich habe zwar in ihrer Schuld! Denn mit Ihrer Hebel trafen noch hohe Herrschaften ein, die viel Geld hier liegen!“

„Sie hätte doch Unsummen verspielt und da hat Sie Sie niemals angedorrt?“

Blanc lächelte nicht mehr. Er sah nachdenklich die Wandbilder des Königs an. Welch eine Kulturlieferant lauerte hinter ihren alatten Wien. Visher hatten sie höher ihre Köpfe tief vor Blanche geneigt. Sie war nun erledigt. So dachten sie auf die ohnmächtige Frau noch sah und Doß.

Selbst wenn es so wäre, verziehe es die Art meiner Gesellschaftsregeln, darüber zu reden. Aber ich betone noch einmal, Prinzessin Blanche schied mit nichts! Ich bitte, daß St. Maclat melden zu wollen! Daß ich mich allfällig schämen werde, St. Maclat bald wieder hier oder in Monaco dearrchen zu dürfen, darf ich wohl ermahnen!“

Die Herren wurden lebhaft und interessiert. „Ja, richtig. Sie sind ja der neue Bankpräsident in Monaco. Zagen Sie, lohnt sich das denn? Auf einer Rivierafahrt kam ich dort vorüber. Ist doch ein sehr hübsch! Versprechen Sie sich etwas davon, Herr Blanc!“

Blanc lachte jovial, fast beruhigend: „Doch, doch, meine Herren. Ich hoffe dort die Sache allfällig anachast zu haben. Ich muß zwar sehr viel Geld hineinstecken, es verlohnt sich, seien Sie dessen gewiß!“

„Sie scheinen in eine feine Rasse für Geldschäfte zu beüben, Herr Blanc!“

„Blanche lächelte Blanc zurück. „Gewiß, habe ich wohl...“

„Nebst dem verstorbenen Bruder Louis brachte mich erst richtig ins Fahrenwasser. Alles, was ich bin, verdanke ich seiner Initiative!“

Die Herren blinzelten sich velleisend an. Das redete denn die Name von diesem „Gauver“ hier? Er sollte über Leiden gehen, ein Mann ohne jedes Gefühl, ein Verführer arohen Normals? Und dieser Mensch sprach ihnen aus beschiden von den Leistungen des toten Bruders? War das vielleicht auch ein Geschäftstid? Was sollten sie nun ihrem König berichten? Die Raber von der Residenz hierher war wirklich überflüssig gewesen.

„Es ist nett, Blanc, daß Sie für einen Ortswechsel forren! So reichend dieses Combra ist, die deutsche Art ist und bleibt und fremd. Die ständlichen Wälder leben und wöhrt!“

„Nur keine Handpflanz und keine vornehmsten Werturteile, meine Herren! Ich bin Franzose.“

„Ihre Hebel heute noch amant Adren Combra noch kein reines Deutsch. Aber dennoch muß ich sagen, es lebt sich an hier! Ueber nichts hätte ich zu klagen! Die Bevölkerung ist mehr als nobel.“

„Auch der heilige Hof?“

Blanc blinzelte den Mann an. Es lautete vieles in der Frage. Er kannte den Vorstehen gut. Er war der schicksalliche Berater bei des Königs archaischen Kolonialunternehmungen.

„Der Hof? — meine Herren, diese Dinge geben notwendigerweise in geschäftliche Beziehungen an. Auch darüber zu reden, verdient mir meine Pflicht als Bankpräsident von Combra. Wenn Sie, meine Herren, allerdings sich Combra etwas ansehen wollen? Es wäre mir ein Vergnügen, wenn Sie meine Güte wären?“

Die Herren hatten es plöglich eila. Blanc sah ihre Ansehungslosigkeit. Sie fürstigten den König. Da sie bei ihm nichts erreicht hatten, würden sie die schlechte Dame ihres Herrn zu hüben bekommen.

„Rein, nein, wir danken Herr Blanc. Sowohl recht gern wie gefast, dieses Reich ist reich! Viel leicht mal in ihrem Heilenshelm, dem Monaco...“

Der Herrscher geleitete die Herren zur Tür. Draußen nahm ein Diener sie in Empfang. Blanc schritt ins Zimmer zurück. Er hob beide Hände an die Schläfen. Bitterkeit lag unerschüt in seinem Gesicht. Das waren nun die Berater eines Königs. Matten in Menschengefäß! Es schauerte ihn. Arme Prinzessin! Warum liegt du nicht schnell genug aus der goldenen Schaukel aus?

Nach der Scheidung wurde die Gelantheit der Prinzessin soweit gelodert, daß der Schloßhauptmann sie nicht mehr auf ihren Spasiergängen oder Alleen begeleitete.

Das war nach den toten Wästen die erste Entspannung, die von der verwöhnten Frau fast dankbar aufgenommen wurde. Sabine, über alles unterrichtet, was am Hofe ihres Königs vorant, wurde sehr bald der Prinzessin gegenüber geschwätig.

„Eigentlich ist es ja unüblich, wenn Sie noch länger gefahren zu halten, da Hebel sie geschieden und nun keine Deutsche mehr sind...“

Man ist am Hofe etwas in Bewirung gekommen und hat die Frage verlegt bis nach des Königs Rückkehr... Darum haben Hebel schon mehr Freiheit. Ich

SPORT DER NIMZ

Das 500. Länderspiel

Wie die deutsche Fußball-Nationalmannschaft in Budapest zum 18. Länderspiel gegen Ungarn antrat, fand in der deutschen Fußballwelt, die bis zu diesem Zeitpunkt 191 Treffen umfasst, ein Ereignis statt, das 500. Länderspiel darstellt. Das 500. Tor, das die deutsche Fußballnationalmannschaft in der Geschichte der Weltfußballmeisterschaften erzielt hat, wurde von dem Berliner Spieler Kurt Niedner erzielt. Das Spiel endete mit einem 2:2-Unentschieden. Die deutsche Mannschaft trat zum ersten Mal in Budapest an und wurde von den ungarischen Spielern mit großer Aufmerksamkeit empfangen. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 2:1-Sieg.

Über das, was man sich in den deutschen Medien für sehr ungewöhnlich hielt, ist das der gewöhnlichen Bekanntheit unserer Fußballer zu Folge geworden. Sie geben im Gegensatz zu den Fußballern anderer Nationen den Kampf auf dem Feld nicht verloren, als die Ungarn unter dem Takt von 40 000 Zuschauern die deutsche 1:0-Führung ausgleichen und sich mit zwei Toren in Front setzen. Die Spieler sind dem Spielverlauf mit ungewöhnlichem Kampfgeist und mit einem vorbildlichen Einsatz am Feld nachzugehen, als sie ihn erreicht hatten, um dem Sieg, der ihnen dann auch als den Trägern der größten Ehre zu Teil wurde, den sie sich verdient haben, zu verhelfen. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 2:1-Sieg.

Kurz in Budapest fand das Ende des für Deutschland, das war der erste deutsche Sieg auf ungarischem Boden und wir dürfen hoffen, dass es nicht der letzte sein wird. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 2:1-Sieg.

Mit dem ersten Länderspiel, das die deutsche Fußballnationalmannschaft im Jahre 1908 gegen die Schweiz bestritt und mit 2:2 verlor, eröffnete der Franziskaner Kater den Torrekord. Der große „Toll“ hat er von dem Berliner Spieler Kurt Niedner erzielt. Das Spiel endete mit einem 2:2-Unentschieden. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 2:1-Sieg.

Um die W-Gebietsmeisterschaft im Fußball

Wann 178 (Offenburg) — Wann 171 (Mannheim) 0:4
Die erste Runde der Fußballmeisterschaft im W-Gebiet ist im letzten Sonntag in Offenburg durch die Entscheidung des Spiels zwischen Offenburg und Mannheim entschieden worden. Offenburg gewann das Spiel mit einem 4:0-Sieg.

Obwohl der Mittelrhein durch die Entscheidung des Spiels zwischen Offenburg und Mannheim entschieden worden ist, bleibt die Entscheidung der ersten Runde der Fußballmeisterschaft im W-Gebiet noch unklar. Die Entscheidung der ersten Runde der Fußballmeisterschaft im W-Gebiet wird am Sonntag in Offenburg durch die Entscheidung des Spiels zwischen Offenburg und Mannheim entschieden werden.

Die Entscheidung der ersten Runde der Fußballmeisterschaft im W-Gebiet wird am Sonntag in Offenburg durch die Entscheidung des Spiels zwischen Offenburg und Mannheim entschieden werden.

Schwimm-Gebietsvergleichskampf Baden-Westmark 22:9

Das Gebiet 21 Baden der 23 Vereine hat die Schwimm-Gebietsvergleichskämpfe im Baden-Westmark 22:9 gewonnen. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Berufsboxkämpfe in der Deutschhalle

Der internationale Berufsboxkampf in der Berliner Deutschhalle am Sonntag hat seine Aufgabe nicht erfüllt. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Bestandsaufnahme des Bankgewerbes

Am Ende des Jahres 1931 hat sich das Bankgewerbe in Deutschland in einer schwierigen Lage befunden. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

erhalten. Die Bestandsaufnahme des Bankgewerbes in Deutschland hat ergeben, dass das Bankgewerbe in einer schwierigen Lage befunden ist. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Rennstallbesitzer Buchmüller gestorben

Der Rennstallbesitzer Buchmüller ist am Sonntag in Berlin gestorben. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung haben bekannt: Erna Mauer - Hermann Hamann. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Wir haben uns verlobt: Lilo Stinnes - Fred Böhner. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Statt Karten! Ihre am 7. Mai stattfindende Kreuztragung wissen an: Fritz Stieglmann und Gisela Stieglmann. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Statt Karten! - Für die uns anlässlich unserer Verlobung erweisen Aufmerksamkeit danken wir auf diesem Wege allen Verwandten u. Bekannten herzlich. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Freunde und Bekannte die schmerzliche Nachricht, dass mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Heute entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, unvergesslicher Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwager, Großvater, Schwager und Onkel... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Todes-Anzeige: Nach langem schwerem Leiden starb am 4. Mai unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Anna Jannemann Witwe geb. Reis im 72. Lebensjahre. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Danksagung: Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme sowie für die vielen Kränze und Blumensträußen... Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.

Automarkt: Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Die deutsche Mannschaft gewann das Spiel mit einem 22:9-Sieg.



RAULINO TABAK

Es immer begehrt Genus

Herstellung in den Werken Bamberg, Köln, St. Joachimthal, Lütmanstadt



Wie ein gutes Sicherheitschloß... Das Abschließen der Trockenboden- und Waschküchentre ist für Sie ein selbstverständlicher Schutz gegen Langfingern...



Ein eigenes Haus

Ist durch preisbegünstigste Baupläne günstig realisierbar! Wenn Sie nicht durch gefälliges, was schon Tausende von Bauherren mit unserer Hilfe errichtet haben...

G.F. Wickenrodt



Natürliche Heil- u. Tafelwasser Peter Pixius Mannheimer

Neuen Lebensmut bei Asthma und Bronchitis

Hundenlang möchte man Erdalosen öffnen so leicht geht es. Einfach ein Geldstück oder dergl. in den Spalt stecken und drehen! Schon steht zum Gebrauch bereit das altbewährte Erdal

MINIMAX Feuerschutz

OFFENE STELLEN

Flugmotorenwerke Ostmark suchen für Arbeitsvorbereitung: Teilkonstruktoren, Konstrukteure für Vorrichtungen u. Werkzeuge, technische Zeichner u. Zeichnerinnen mit guter Vorkenntnis...

Fürsorgliche in Mannheim wird für sofort od. später tüchtige, zuverlässige Kraft gesucht. Kautions erforderlich. Schriftliche Angebote unter Nr. 13 556 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Technische Zeichnerinnen, auch Anfängerinnen, für ganz od. halbtagige Arbeitszeit sofort gesucht. - Angebote an Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim, Waldhof, 12 616

Gewandte Telefonistin zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung u. des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft, 1081

Fürsorgliche Konstruktion suchen wir einen ideenreichen u. begabten Ingenieur als Konstrukteur von Spezialmaschinen für die feinmechanische Massenfertigung. Voraussetzung für diesen Posten: Gründliche Konstruktions- u. Betriebslehre, nachweisbare Erfolge auf dem Gebiet der Konstruktion von Spezialmaschinen und schwierigen Vorrichtungen...

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestimmungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeugkennntnissen; Planungs- u. Terminingenieure L. Planteurarbeiten, Terminplanung u. Arbeitsbereitschaft, Normen-Ingenieure für Werkzeugausgabe und -verteilung, Pauser u. Pauserinnen, Materialdisponenten mit Werkstoffkenntnissen für Bestell-, Terminwesen, technische Kaufleute und Sachbearbeiter für Vertriebszwecke u. Lieferantenkontrolle, Bewerter, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft, 1081

Lehrerin I. R. zur Übernahme einiger Wochenstunden in Deutsch u. Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11 430 an die Geschst.

Männliche Arbeitskräfte

Männliche Arbeitskräfte - tüchtig, auch leicht körperbehindert - für Tätigkeit in frischer Luft für sofort gesucht - möglichst Radfahrer. - Meldungen an: Richard Ganske, B 1, 6, Hofstraße - Donnerstag von 9-11 und 15-19 Uhr - 13 733

Für Färbereibetriebe in Mannheim wird für sofort od. später tüchtige, zuverlässige Kraft gesucht. Kautions erforderlich. Schriftliche Angebote unter Nr. 13 556 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Gewandte Telefonistin zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsforderung u. des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft, 1081

Fürsorgliche Konstruktion suchen wir einen ideenreichen u. begabten Ingenieur als Konstrukteur von Spezialmaschinen für die feinmechanische Massenfertigung. Voraussetzung für diesen Posten: Gründliche Konstruktions- u. Betriebslehre, nachweisbare Erfolge auf dem Gebiet der Konstruktion von Spezialmaschinen und schwierigen Vorrichtungen...

Flugmotorenwerke Ostmark suchen: Technische Kaufleute für Auftragswesen, Materialbestimmungen u. Terminverfolgung mit guten Werkzeugkennntnissen; Planungs- u. Terminingenieure L. Planteurarbeiten, Terminplanung u. Arbeitsbereitschaft, Normen-Ingenieure für Werkzeugausgabe und -verteilung, Pauser u. Pauserinnen, Materialdisponenten mit Werkstoffkenntnissen für Bestell-, Terminwesen, technische Kaufleute und Sachbearbeiter für Vertriebszwecke u. Lieferantenkontrolle, Bewerter, mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien 1, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft, 1081

Lehrerin I. R. zur Übernahme einiger Wochenstunden in Deutsch u. Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11 430 an die Geschst.

Lehrerin I. R. zur Übernahme einiger Wochenstunden in Deutsch u. Rechnen von hiesiger Privatschule sofort gesucht. Angebote unter Nr. 11 430 an die Geschst.

KAUF-GESUCHE

Pianos und Flügel, gut erhalten, kauft Pianohaus Arnold, N 2, 12, Fernsprecher 220 10.

Marken-Piano, Nußbaum, gegen Bar gesucht. Angeb. mit Preis unter St 5296 an die Geschäftsstelle.

Gold und Silber kauft und verarbeitet: H. Marx, Uhren und Goldwaren, R 1, 1, am Markt, Ankaufsbuch II 264 49.

Kaufte gut erh. Bücher, Kriminal- und Wochenromane Kothbach, J. 4, 1, Buchhandlung 222

Gebrauchte Möbel kauft gut bar. Möbelfabrikation J. Schenker, U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 27

1-2 Deckbetten, evtl. mit Kissen, gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. unter St 5292 an die Geschäftsstelle.

1 Damen-Fahrrad mit Bereifung zu kaufen gesucht. Angeb. unter St 5275 an die Geschäftsstelle.

MIET-GESUCHE

Laden mit mindestens 2 Schaufenstern u. großem Lagerraum, in erster Geschäftslage (Breite Straße oder Planken) sofort od. später zu mieten gesucht. - Ausführliche Preisangebote unter Nr. 1343 an die Geschäftsstelle.

Lagerplatz mit Zufahrt, w. mögl. Neckarstadt, zu mieten gesucht. Ang. unter St 5258 an die Geschst.

Für techn. Anstellungen suchen wir 3- bis 4-Zimmer-Wohnung in Mannheim oder Vorort. - Angebote an Chemische Lack- und Farbwerke, Mhm.-Seckenheim, Fernsprecher 473 44, (11 847)

Mod. möbl. 3- bis 4-Zim.-Wohnung, m. Kü., Bad, Mädchenk. (Ostst.) in ruh. Benzenhofen, L. lang zu miet. ges. Ang. u. St 5291 Gesch.

Ruhiges jüng. Ehepaar mit Dringlichkeit sucht für sofort od. baldige Einzug 3-Zimmer-Wohnung in best. Lage, Wasser, Licht, Schloß, vor Ort, Oststadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. 13 727 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 leere Zimmer, Zentrum, zu miet. gesucht. Angeb. unter Nr. 13 734 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 od. 2 gut möbl. Zimmer in ruh. Hause u. ruh. Lage (Lindenhof) für sofort od. später v. Dauermieter gesucht. - Preisangeb. unter St 5240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

FILM-THEATER

Ufa-Palast, Täglich 2.15, 4.45 u. 7.30 Uhr. Der erste deutsche Farben-Größtfilm Marika Rökk und Willy Fritsch in „Frauen sind doch bessere Diplomaten“.

Alhambra, - Bitte Anfahrtszeiten beachten! 1.45, 4.30 und 7.30 Uhr. Ein Film voll Rhythmus und Musik! Alle Besucher sind begeistert von Willi Forst „Wiener Blut“.

Schauburg, 2. Woche! Täglich der große Erfolg! - 2.30, 5.00, 7.30: Ein spannender kriminalistischer Film „Verbotstraß“ mit Laura Solari, Fosco Giachetti, Otello Toso, Eli Parvo.

Capitol, Waldbühnen, 2. Ruf 527 72. Heute der dramatische Ufa-Film „Zwischen Himmel und Erde“ mit Werner Krauß, Gisela Schulz, Paul Henckels, Carl Schultz, Martin Uzel, W. Laskow u. a. m.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. 13. Donnerstag letzter Tag! - „Der Roman eines Arztes“ - nach Motiven des Romans „Heimkehr ins Leben“ - mit Albrecht Schoenhals, Cam. Horn, Maria Anderson, Theodor Loos, Fritz Genschow.

Palast-Theater, J. 1, 6 (Breite Straße), Ruf 258 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr wiedergehend geöffnet.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einsch. Donnerstag: „Wer wagt - gewinnt“ nach der berühmten Operette „Des Kaisers neue Kleider“.

WERBE-ANZEIGEN



braun

Bronchien und Luftröhre zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Häufigste Bronchitis-erkrankung unserer Lufttraktorglieder...

Fehler beim Backen... Sie bekommen das beste Gebäck, wenn Sie richtig backen. Die Backkunst ist eine Wissenschaft. Sie müssen wissen, wann man was backen soll...

Man vermeidet sie durch genaue Beachtung der Backvorschriften von Dr. August Oetker BIELEFELD

Kräftige, gesunde Füße! Für angestrenzte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist!

Zwecklässige Helfer der Menschheit sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Trineral-Ovallabbetten helfen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

VERMIETUNGEN

Stadthaus, etwa 600 qm, in bester Stadtlage, mit Zentralheizung, Haustechnik (evtl. vollautomatisch), Bürosteinrichtung, Toreinfahrt, Lagerräume, zum 1. Juli 1942 zu vermieten. Näheres: Imhof, Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 02.

VERMIETUNGEN

Stadthaus, etwa 600 qm, in bester Stadtlage, mit Zentralheizung, Haustechnik (evtl. vollautomatisch), Bürosteinrichtung, Toreinfahrt, Lagerräume, zum 1. Juli 1942 zu vermieten. Näheres: Imhof, Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 02.

VERMIETUNGEN

Stadthaus, etwa 600 qm, in bester Stadtlage, mit Zentralheizung, Haustechnik (evtl. vollautomatisch), Bürosteinrichtung, Toreinfahrt, Lagerräume, zum 1. Juli 1942 zu vermieten. Näheres: Imhof, Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 02.

VERMIETUNGEN

Stadthaus, etwa 600 qm, in bester Stadtlage, mit Zentralheizung, Haustechnik (evtl. vollautomatisch), Bürosteinrichtung, Toreinfahrt, Lagerräume, zum 1. Juli 1942 zu vermieten. Näheres: Imhof, Büro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Ruf Nr. 208 02.

HEIRATEN

2. beruht, 20. Fräulein (Stenotypistinnen) suchen geb. Ehepartner (Mindestalt. 1.70, 24 bis 36 Jahre). - Bildzsch. m. Berufsang. - Ang. u. St 5280 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

HEIRATEN

2. beruht, 20. Fräulein (Stenotypistinnen) suchen geb. Ehepartner (Mindestalt. 1.70, 24 bis 36 Jahre). - Bildzsch. m. Berufsang. - Ang. u. St 5280 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

HEIRATEN

2. beruht, 20. Fräulein (Stenotypistinnen) suchen geb. Ehepartner (Mindestalt. 1.70, 24 bis 36 Jahre). - Bildzsch. m. Berufsang. - Ang. u. St 5280 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

HEIRATEN

2. beruht, 20. Fräulein (Stenotypistinnen) suchen geb. Ehepartner (Mindestalt. 1.70, 24 bis 36 Jahre). - Bildzsch. m. Berufsang. - Ang. u. St 5280 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

STELLEN-GESUCHE

Als Hausmeister, Portier, Bürodiener od. abh. Vertrauenspost. sucht unbesch. Mann, verb. Angeb. u. St 5279 an d. Gesch.

STELLEN-GESUCHE

Als Hausmeister, Portier, Bürodiener od. abh. Vertrauenspost. sucht unbesch. Mann, verb. Angeb. u. St 5279 an d. Gesch.

STELLEN-GESUCHE

Als Hausmeister, Portier, Bürodiener od. abh. Vertrauenspost. sucht unbesch. Mann, verb. Angeb. u. St 5279 an d. Gesch.

STELLEN-GESUCHE

Als Hausmeister, Portier, Bürodiener od. abh. Vertrauenspost. sucht unbesch. Mann, verb. Angeb. u. St 5279 an d. Gesch.

VERMISCHTES

Wer nimmt Rahmen nach Bensheim-Ansicht mit. - Angeb. an Dursl, O 7, 28. 13 744

VERMISCHTES

Wer nimmt Rahmen nach Bensheim-Ansicht mit. - Angeb. an Dursl, O 7, 28. 13 744

VERMISCHTES

Wer nimmt Rahmen nach Bensheim-Ansicht mit. - Angeb. an Dursl, O 7, 28. 13 744

VERMISCHTES

Wer nimmt Rahmen nach Bensheim-Ansicht mit. - Angeb. an Dursl, O 7, 28. 13 744

UNTERRICHT

Berita-Institut, nur Friedrichsried 2a, am Wasserturn, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

UNTERRICHT

Berita-Institut, nur Friedrichsried 2a, am Wasserturn, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

UNTERRICHT

Berita-Institut, nur Friedrichsried 2a, am Wasserturn, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

UNTERRICHT

Berita-Institut, nur Friedrichsried 2a, am Wasserturn, Fernruf 416 00. Englisch - Französisch - Italienisch - Spanisch - Russisch - Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute.

MARCHIVUM